

Abschlussbericht

„Digitalisierung historischer Stadtfotografie um 1900“

Berlinische Galerie

Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2014

(Stand: Dezember 2014)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	5
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	6
3.	Ausblick	6

1. Allgemeines

Zeugnisse der bedeutenden architektonischen Prozesse um 1900 in Berlin sind stadthistorische Fotografien. Sie geben Auskunft über Verlust und Veränderung zahlreicher Bauwerke und Denkmäler und sind zudem teilweise von unschätzbare ästhetischer Qualität. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Fotografien von Max Panckow (Lebensdaten unbekannt), Hermann Rückwardt (1871-1919) und F. Albert Schwartz (1836-1909). Ihre Werke geben nicht nur baugeschichtlich interessante Gebäude, sondern auch großstädtische Situationen wider, die erahnen lassen, was alles mit den konjunktur- und modebedingten Abrisswellen seit der Kaiserzeit und durch die Kriege vernichtet worden war. Dabei setzte jeder von ihnen seinen Fokus individuell, so dass in ihren jeweiligen Arbeiten verschiedene Aspekte zum Tragen kommen. Während Max Panckow im Wesentlichen die Häuser und Gärten im Stadium ihrer Fertigstellung fotografierte, dokumentierte F. Albert Schwartz das barocke und klassizistische Berlin sowie die Verluste angesichts des unaufhaltsamen Fortschritts. Hermann Rückwardt hingegen legte seinen Schwerpunkt auf öffentlichstädtische und repräsentative Bauten und auf die Darstellung des neuen Stils. Den Abriss des Alten sparte er aus.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Im Besitz der Fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie befinden sich 167 Vintage Prints von Max Panckow, 171 Vintage Prints von Hermann Rückwardt und 158 Vintage Prints von F. Albert Schwartz. Alle Fotografien waren zum Zeitpunkt des Projektantrags im November 2013 bereits erschlossen und zum größten Teil auf Karteikarten inventarisiert. Neben dem hohen historischen und ästhetischen Wert war vor allem das aktuell große Interesse an den Werken entscheidend für die Wahl dieser Konvolute für das Digitalisierungsprojekt. Vermehrt erreichen die Fotografische Sammlung Rechercheanfragen zur Stadtfotografie um 1900 im Allgemeinen und zu den drei genannten Fotografen im Besonderen. Aus diesem Grund ist es uns ein großes Anliegen, die Werke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Da sich das Interesse vor allem auf die Motive und die geschichtlichen Bezüge und weniger auf die fotografischen Techniken und Materialien richtet, ist die Digitalisierung die geeignete Form der Entgegnung, zumal damit der langfristige Erhalt der sich teilweise in schlechtem konservatorischem Zustand befindlichen Werke gesichert wird.

Projektziele

Ziel des Projekts war daher die Digitalisierung und Online-Veröffentlichung der gesamten Bestände (Vintage Prints) von Max Panckow, Hermann Rückwardt und F. Albert Schwartz aus der Fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie auf den websites der Berlinischen Galerie und der Deutschen Digitalen Bibliothek DDB sowie die Sicherung der digitalen Langzeitverfügbarkeit.

Für die Umsetzung der Projektziele waren zu Beginn folgende Schritte geplant:

1. Zunächst sollten die bereits vorhandenen Karteikarten von einem externen Dienstleister in die Datenbank MuseumPlus übertragen werden. Hier sollten die bereits vorhandenen Informationen zu Datierung, Titel, Motiv/Inhalt und vor allem fotografischer Technik überprüft bzw. neu ermittelt werden. Zudem mussten bei den Mappenwerke, die bisher als Sammelkarte vorlagen, eine Einzelblattaufnahme gemacht werden.

2. Als zweiter Schritt waren die Digitalisierung selbst sowie die Farbkorrektur am Original über einen kalibrierten Monitor durch einen Reprofotografen vor Ort in der Berlinischen Galerie geplant. Bei den Fotografien von Hermann Rückwardt sollten zusätzlich zu den Bildern auch die Bildträger aus Karton digitalisiert werden, da darauf wertvolle Informationen verzeichnet sind.

Die Projektleitung, Koordination und Verwaltung sollte mit hausinternem Personal durchgeführt werden, so dass hierfür keine weiteren Kosten zu erwarten waren. Geplant war für diese Schritte ein Zeitraum von Februar 2014 bis Juni 2014, da ab Juli 2014 die Sammlungsbestände aufgrund umfangreicher Sanierungsarbeiten im Museum nicht mehr zugänglich waren.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Berlinische Galerie
Projektleitung	Ulrich Domröse, Tanja Keppler
Projektmitarbeiter	Tanja Keppler, Julia Mauga
Externe Beteiligte	DG Studio Inhaber: Markus Hawlik Nymphenburgerstr. 9 10825 Berlin Jana Duda, M.A., Kunstwissenschaftlerin Schwerpunkt: Fotografiegeschichte und -theorie
Gesamte Projektlaufzeit	01.01.2014 – 31.12.2014

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Die erste Phase des Digitalisierungsprojektes zur Stadtfotografie in Berlin um 1900 beinhaltete zwei Ausschreibungen für externe Dienstleister:

Die erste Ausschreibung umfasste im Januar 2014 den Auftrag für die Dateneingabe in Museum Plus, inklusive der Überprüfung des Bildtitels/Motives, der Maße, der fotografischen Technik (in enger Absprache mit unserer Fotografie-Restauratorin Maria Bortfeldt), Recherche der Ankaufswerte und der Provenienz. Der Zuschlag ging an Jana Duda, die nicht nur das günstigste Angebot eingereicht hatte, sondern auch als gelernte Fotografin, studierte Kunsthistorikerin und ehemalige Volontärin der Berlinischen Galerie das qualifizierteste Angebot einreichte. In dem Zeitraum vom 10.02. bis 17.04.2014 wurden von Jana Duda insgesamt 544 Karteikarten in die museumsinterne Datenbank MuseumPlus übertragen und alle Daten überprüft. Die Anzahl erhöhte gegenüber der ursprünglichen Annahme, da sich hinter manchen Inventarnummern Mappenwerke verbargen. Hier machte Frau Duda eine Einzelblattaufnahme.

Dazu wurden insgesamt 137 Arbeitsstunden aufgebracht. Der Berlinischen Galerie liegt zum Ergebnis ihrer Arbeit ein Abschlussbericht mit Bestandsüberblick und Bewertung vor.

Die zweite Ausschreibung richtete sich an Reprofotografen zur Herstellung der Digitalisate. Den Auftrag erhielt Markus Hawlik. Er arbeitete im Zeitraum vom 01.04. bis 31.05.2014 vor Ort in den Depoträumen der Berlinischen Galerie, in ständiger Absprache mit einem Mitarbeiter der Fotografischen Sammlung. Er verwendete eine digitale Mittelformatkamera der Firma Hasselblad mit 31 Mio Pixel und bearbeitete die Digitalisate am eigenen kalibrierten Monitor der Firma Eizo in den nachfolgenden Monaten. Insgesamt hat er 667 vintage prints und Bildträger reproduziert und bearbeitet.

Die Digitalisate wurden im jpg-Format an die Berlinische Galerie geliefert und für den internen Gebrauch in die Datensätze in MuseumPlus integriert. Weiterhin liegen die Digitalisate im tiff-Format in 16 Bit auf einer externen Festplatte bereit. Diese wurden am 18.12.2014 an digis zur Langzeitarchivierung übergeben und sind mittlerweile erfolgreich auf dem Bandroboter gespeichert. Das Gesamtvolumen dieser Daten umfasst 98 GB.

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

- 544 Karteikarten wurden in die museumsinterne Datenbank MuseumPlus übertragen, überprüft und um neue Metadaten ergänzt
- 667 vintage prints und Bildträger wurden digitalisiert und bearbeitet

Technische Parameter

- die Digitalisate liegen als tiff-Dateien und jpg-Dateien vor
- Farbtiefe 16 Bit
- Gesamtvolumen 98 GB
- die Digitalisate liegen mit Farb- und Graukeil vor
- die Digitalisate liegen auf einer externen Festplatte bereit
- die Digitalisate sind auf dem Bandroboter des Konrad Zuse-Institutes für die Langzeitarchivierung gespeichert

Rechteklärung

- die Werke von F. Albert Schwartz und Hermann Rückwardt sind gemeinfrei
- die Lebensdaten von Max Panckow sind zwar unbekannt, aufgrund der Datierung der Aufnahmen gehen wir jedoch davon aus, dass auch diese Werke bereits gemeinfrei sind

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Sowohl die Übertragung der Karteikarten in MuseumPlus und die dazugehörige Recherchetätigkeit, als auch die Herstellung und Bearbeitung der Digitalisate deckten sich in Bezug auf Zeitplan, Kosten und Leistungen mit unseren Planungen. Beide Arbeitsschritte verliefen zu unserer vollsten Zufriedenheit. Sowohl Markus Hawlik als auch Jana Duda arbeiteten äußerst zuverlässig und professionell und sind uneingeschränkt zu empfehlen. Dadurch konnte das Projekt erfolgreich durchgeführt werden.

Unvorhergesehen war der Arbeitsaufwand für das hausinterne Personal. Die Bereitstellung des Bildmaterials, die Kommunikation mit den Dienstleistern und Projektpartnern sowie das Verfassen von Projektberichten, Postern und die Teilnahme an Workshops und Projekttreffen mussten zusätzlich zum Tagesgeschäft in der Berlinischen Galerie geleistet werden. Dies müsste bei einem Folgeprojekt beachtet werden.

Die Angebote und Workshops der Servicestelle Digitalisierung waren immer sehr hilfreich und sehr gut organisiert.

Die Online-Verfügbarkeit der historischen Stadtfotografien konnte bisher noch nicht gewährleistet werden und wird 2015 realisiert (siehe Kapitel 3).

3. Ausblick

Die Digitalisate wurden im Dezember 2014 an die Servicestelle Digitalisierung für die Langzeitarchivierung übergeben. Die Übergabe der Metadaten zur Veröffentlichung in der Deutschen Digitalen Bibliothek konnte noch nicht geleistet werden. Dazu wird mit Hilfe von EFRE-Mitteln die Online-Erschließungssoftware „eMuseumPlus“ erworben. Deren Einführung und Erprobung soll 2015 realisiert werden, so dass die Digitalisate der Stadtfotografien zukünftig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Neben der Veröffentlichung über die Deutsche Digitale Bibliothek soll das Material auch auf die website der Berlinischen Galerie gestellt werden. Schon jetzt nutzen wir die Datensätze in MuseumPlus für unsere eigene Recherche und stellen Sie Nutzern in Form von Werklisten mit Bild zur Verfügung.

Die Berlinische Galerie hat sich auch für 2015 wieder mit einem Digitalisierungsprojekt beim Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin beworben. Die Wahl fiel dieses Mal auf ein Konvolut mit Grafiken von Gertrude Sandmann. Für das Projekt zeichnet Frau Dr. Annelie Lütgens, Leiterin der Grafischen Sammlung der Berlinischen Galerie, verantwortlich.